

Lot nr.: L253417

Country/Type: Rest of the world

World Collection, with 32 numismatic covers with coins, in album.

Price: 60 eur

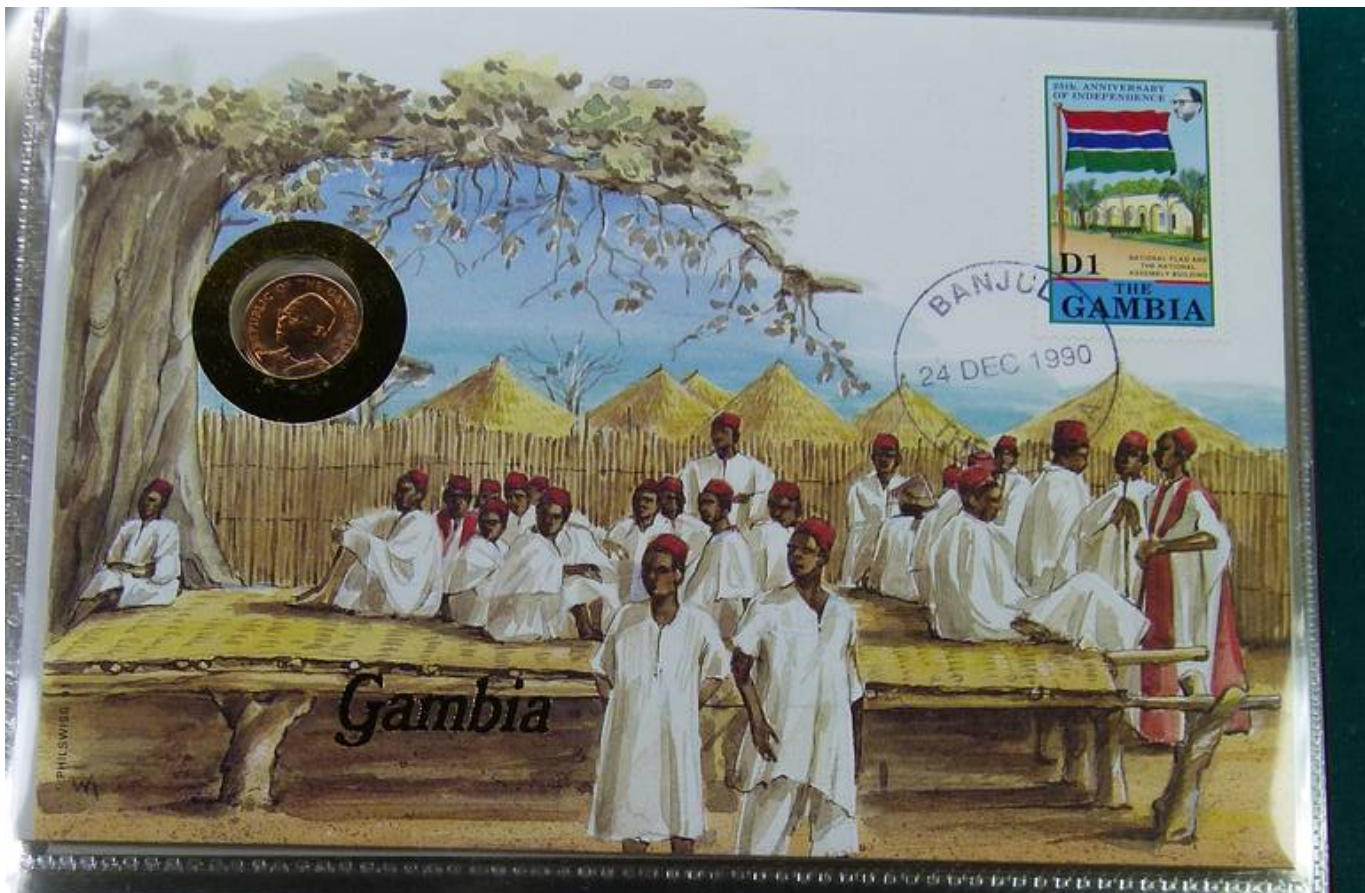
[[Go to the lot on www.sevenstamps.com](https://www.sevenstamps.com)]



Foto nr.: 2



Foto nr.: 3



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Gambia

Geschichte/Politik

Gambia, das vom 13. bis zum 16. Jahrhundert zum Malireich gehörte, wurde 1447 von den Portugiesen entdeckt. Aus den Kämpfen zwischen europäischen Mächten um den strategisch wichtigen Punkt an der Gambia-Mündung gingen die Engländer, die ab 1587 Handelsverbindungen unterhielten, als Sieger hervor. 1816 siedelten sie auf der Insel St. Mary befreite Sklaven an und gründeten die Stadt Bathurst (Banjul). 1843 wurde diese Siedlung zur Kronkolonie erhoben, 1888 mit weiteren Erwerbungen zum Protektorat Gambia

zusammengefaßt. Die Engländer regierten weitgehend indirekt, sie ließen im wesentlichen die einheimischen Häuptlingsherrschaften bestehen. 1963 wurde der Kolonie die innere Autonomie gewährt, 1965 die vollständige Unabhängigkeit. Unter den Parteien gewann bald die «People's Progress Party» die größte Bedeutung. Ihr unumstrittener Führer, Sir Dawda Kweisi Jawara, wurde Staatspräsident. Die PPP ist keine Stammespartei und vertritt die Politik einer engen Anlehnung an Senegal. Die Beziehungen zu diesem Nachbarland, von dem Gambia bis auf den Küstenstreifen vollständig umschlossen ist, sind sehr eng. So wurden 1980 senegalesische Truppen ins Land gerufen, um einem Putsch vorzubeugen. Als dieser 1981 während einer Abwesenheit des Präsidenten dann doch stattfand, warfen senegalesische Truppen den Aufstand



Foto nr.: 4



Foto nr.: 5



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Hongkong

Geschichte/Politik

Im 18. Jahrhundert wurde England zur stärksten Handels- und Seemacht im Südchinesischen Meer. China selbst schloß sich jedoch gegen alle fremden Einflüsse weitgehend ab. England begann daher, Opium ins Land einzuschleusen, welches mit Silber bezahlt wurde. Dies schädigte nicht nur die Gesundheit der chinesischen Bevölkerung, sondern zerrüttete auch die Finanzen Chinas. 1839 verbot der chinesische Kaiser den Opiumhandel und ließ zirka 1000 Tonnen vernichten, was

zum ersten Opiumkrieg führte, den China verlor. Im Frieden von Nanking verpflichtete sich China unter anderem zur Abtretung der Insel Hongkong an England, welches darauf einen Freihafen errichtete. 1841 wurde Hongkong britische Kronkolonie. Mit der wachsenden Emigration von Chinesen nach Amerika und Australien wurde sie zu einem Zentrum im Passagierverkehr und zu einem wichtigen Umschlagplatz für europäische und amerikanische Handelsgüter. 1860 pachtete England den Naturhafen Kaulun – und 1898 die ganze Halbinsel nördlich davon bis zum Sham-Chun-Fluß, die «New Territories». Wegen der ständig wachsenden Einwanderung von Festlandchinesen entwickelte sich Hongkong rasch und wurde zu einem wichtigen Handels- und Produktionszentrum im ostasiatischen Raum.



Foto nr.: 6



Foto nr.: 7



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Japan

Geschichte/Politik

Nach jahrhundertelanger absoluter Herrschaft der Tennos (Himmelsöhne) und der Shogune (Krieger) führten Reformen 1889 zur ersten Verfassung! Japan wurde eine konstitutionelle Monarchie mit gleichen Grundrechten für alle. Wie die europäischen Staaten begann Japan, sich in Ostasien einen Herrschaftsbereich aufzubauen, was zu kriegerischen Auseinandersetzungen mit China (1894/1937) und Rußland (1904) führte. Nach der Teil-

nahme am Ersten Weltkrieg übernahm Japan die ehemaligen deutschen Besitzungen im Pazifik. 1941 wurden die Japaner in den Zweiten Weltkrieg verwickelt. Sie vernichteten bei einem Überraschungsangriff auf Pearl Harbour fast die gesamte Pazifikflotte der USA und eroberten ganz Südostasien bis zur indischen und australischen Grenze. Mit dem Abwurf von Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki zwangen die USA Japan zur Kapitulation. Nach der Verfassung von 1947 ist der Kaiser (Tenno) zwar Staatsoberhaupt, aber nicht mehr an der Regierung des Landes beteiligt. Oberstes Organ ist das vom Volk gewählte und aus Ober- und Unterhaus bestehende Parlament. Die Regierungsgewalt liegt beim Kabinett, dem keine Militärs angehören dürfen. Regierungschef ist der Ministerpräsident.



Foto nr.: 8



Foto nr.: 9



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Kambodscha

Geschichte/Politik

Nachdem ab Beginn der christlichen Zeitrechnung mehrere Feudalstaaten errichtet worden und wieder zerfallen waren, gelang 802 die Gründung eines Khmer-Staates, dessen Einfluß sich auf fast ganz Südostasien ausdehnte, der aber von den einwandernden Thai 1395 zerstört wurde. Im 19. Jahrhundert geriet Kambodscha immer mehr unter französischen Einfluß und wurde 1887 zu einem Teil Fran-

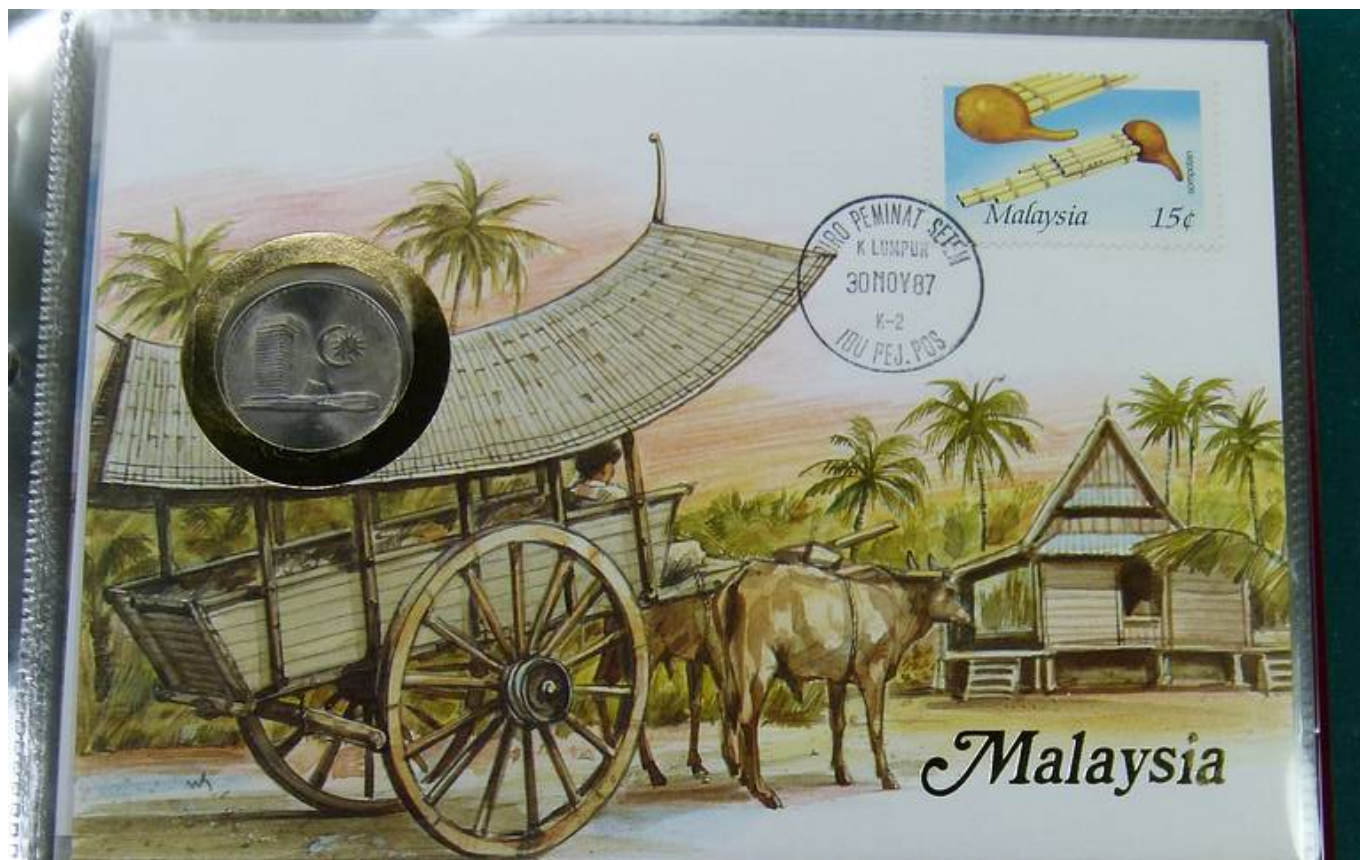
zösisch-Indochinas. Als Japan 1941 das Land besetzte, löste König Sihanouk alle Verträge mit Frankreich und erklärte 1945 die Unabhängigkeit, welche aber erst an der Genfer Indochina-Konferenz 1954 endgültig anerkannt wurde. Sihanouk dankte ab und regierte als Ministerpräsident weiter. Durch seine geschickte Politik konnte er im Vietnamkrieg die Unabhängigkeit des Landes erhalten. Er wurde 1970 durch den prowestlichen General Lon Nol gestürzt. 1975 übernahmen die Roten Khmer unter Pol Pot die Macht, roteten fast alle Intellektuellen aus und siedelten die Stadtbewohner zur «Umerziehung» aufs Land um. Das Land wurde verwüstet, und die Bevölkerungszahl sank um fast 50%. Der Einmarsch Vietnams 1979 beendete die Terrorherrschaft, und bald darauf wurde die Volksrepublik Kambodscha ausgeru-



Foto nr.: 10



Foto nr.: 11



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Malaysia

Geschichte/Politik

Die Siedlungsgeschichte Malaysias reicht bis in die Altsteinzeit zurück. Vor über 3000 Jahren setzte eine Einwanderung aus Südchina ein, die Malaien besiedelten den indonesischen Raum. Ab 1400 entstand ein stabiles Staatsgebilde, Malacca wuchs zur größten Stadt und zum anerkannten Handelszentrum Südasiens heran.

Diese Blütezeit wurde 1511 durch den Sieg der Portugiesen schlagartig beendet. In der Folgezeit wurde dieser einzigartige Platz im West-Osthandel zum Stützpunkt der europäischen Kolonialmächte. Nach der japanischen Besetzung im Zweiten Weltkrieg kam es zur Gründung der Malaiischen Union und 1957 schließlich zur Unabhängigkeit der Föderation von Malaya im britischen Commonwealth. 1963 entstand der Bundesstaat Malaysia, der aus 13 Staaten besteht, von welchen fünf Sultanate sind. Diese wählen alle fünf Jahre einen König, welcher Oberbefehlshaber der Streitkräfte ist, den Ministerpräsidenten ernannt und das Recht hat, das Parlament aufzulösen. Malaysia ist somit neben den Vereinigten Arabischen Emiraten die einzige Wahldemokratie auf parlamentarischer Grundlage.



Foto nr.: 12



Foto nr.: 13



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Libanon

Geschichte/Politik

Die Geschichte des Libanon war bis zur Unabhängigkeit 1943 fast identisch mit der Syriens. Heute befinden sich neben UN-Truppen im Süden und in Beirut Soldaten der Israelis und der Syrer sowie Kämpfer der PLO im Land. Die libanesischen Armee besitzt keine Macht. Einzelne Landesteile werden von unterschiedlichen Gruppen beherrscht. Gegner der Syrer und Palästinenser ist die «Libanesischen Front» unter Führung des christlichen Blocks. Er verfügt über eine eigene Verwaltung und Armee. Der Block war früher in verschiedene Familien, die alle ihre eigenen

Milizen hatten, zerfallen. Das «progressiv-muslimische» Lager ist zersplittert. Es gibt über zwölf verschiedene Gruppen mit eigenen Milizen. Ihr Dachverband ist die «Nationale Bewegung». Die Zentralregierung hat gegen diese Gruppierungen nur wenig Macht. Nach der Verfassung ist der Libanon eine Republik, in welcher der Präsident gegenüber dem Ministerrat und der Abgeordnetenkammer über eine besondere Machtfülle verfügt. Die Machtbildung findet außerhalb der Parteien statt. Abgesehen von der KP sind die Parteien im Grunde religiöse Bündnisse oder der verlängerte Arm einflussreicher Familien. Nicht die Partei, sondern der regionale Führer zieht die Wähler an. So kämpfen Konservative gegen Konservative, Arme gegen Arme, nur weil sie unterschiedlichen Konfessionen angehören.



Foto nr.: 14



Foto nr.: 15



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Philippinen

Geschichte/Politik

1521 landete der in spanischen Diensten stehende Weltumsegler Magellan auf der Insel Samar. 50 Jahre später wurde Manila gegründet und die Inseln wurden auf Befehl Philipps II. erobert. Spanische Missionare christianisierten die Bevölkerung. Die katholische Kirche wurde zu einer bedeutenden Macht. Unabhängigkeitsbestrebungen begannen 1830, als die «Propagandisten» die Enteignung des Kirchenlandes forderten. Aufstände in Manila führten 1896 zur Erklärung der Unabhängigkeit, zur Enteignung der Kirchengüter

und zum Verbot der Missionsorden. Die Spanier mußten die Inseln an die USA abtreten, die sie 1901 zum US-Protektorat machten. Nach einer Zeit japanischer Besetzung wurden die Philippinen 1946 selbständige Republik. Die Demokratie, getragen von einer reichen Oberschicht, war gekennzeichnet durch Mißbrauch, Korruption und innere Unruhen. Ab 1965 herrschte Präsident Marcos, der von 1972 bis 1981 das Kriegsrecht über das Land verhängte. Er war praktisch Alleinherrscher. 1985 kandidierte die Witwe des erschossenen Oppositionellen Aquino als Präsidentin. Nachdem Marcos zum Wahlsieger erklärt worden war, kam es zu heftigen Unruhen, in deren Verlauf Marcos das Land fluchtartig verließ – unter Mitnahme seines Riesenvermögens. Frau Corazon Aquino wurde zur rechtmäßig gewählten Präsidentin erklärt.



Foto nr.: 16



Foto nr.: 17



Foto nr.: 18



Foto nr.: 19



Foto nr.: 20



Foto nr.: 21



Foto nr.: 22



Foto nr.: 23



Foto nr.: 24



Foto nr.: 25



Foto nr.: 26



Foto nr.: 27



Foto nr.: 28



Foto nr.: 29



Lao

Münz-Briefe



aus
aller Welt

Laos

Geschichte/Politik

Als im 12. und 13. Jahrhundert die Lao-Völker unter den Druck der Yuan-Dynastie gerieten, wanderten sie im Flußtal des Mekong südwärts. In Nord-Laos gründeten sie den Staat Lanchang, dessen Hauptstadt Luang Prabang wurde. Das Königreich übernahm die Kultur der Khmer und den Buddhismus. Im 19. Jahrhundert stand Laos unter französischem Einfluß. Es wurde 1893 französisches Protektorat. Im Zweiten Weltkrieg besetzten die Japaner das Land. Nach der Rückkehr

der Franzosen erhielt Laos 1949 die Unabhängigkeit in der Französischen Union. Die Niederlage Frankreichs im Indochinakrieg ermöglichte 1954 den Weg zur vollständigen Unabhängigkeit. Drei Gruppen rangen um die Macht: die kommunistische Pathet-Lao-Bewegung, unterstützt von der UdSSR und Nordvietnam, die neutralistische Regierung unter dem Prinzen Suvanna Phuma, unterstützt von den USA, und rechtsgerichtete Kreise. 1960 brach ein Bürgerkrieg aus, nach dessen wechselhaftem Verlauf der prokommunistische Pathet Lao 1975 an die Macht kam. Er berief einen Volkskongreß ein, der die Gründung der Demokratischen Volksrepublik Laos beschloß. Die Koalitionsregierung wurde aufgelöst und die Monarchie abgeschafft. Die Macht übernahm Parteichef Phomvihane Kay-sone, der in der Partisanenarmee Ho



Foto nr.: 30



Foto nr.: 31



Foto nr.: 32



Foto nr.: 33

